

Reflexion 12 – Leben/Job erfinden

Brainstorming ein kreativer und sozialer Prozess

Brainstorming ist eine Kreativitätstechnik, welche die Erzeugung von neuen, ungewöhnlichen Ideen in einer Gruppe von Menschen fördern soll. Der Erfinder, Alex Osborne, orientierte sich an der indischen Technik Prai-Barshana, die es seit etwa 400 Jahren gibt. Er benannte sie nach der Idee dieser Methode, nämlich «using the brain to storm a problem».

Beteiligte

Sie als Hauptperson und 5 – 7 engagierte Menschen aus Ihrem Umfeld. Wählen Sie eine Variante für den Arbeitsalltag (A) oder den Lebensalltag (B).

Variante A – Ausgangslage Arbeitsalltag erfinden

Bereinigte zukunftsorientierte Listen, die aufgehängt oder abgegeben werden:

- Liste der gewünschten Einzeltätigkeiten
- Liste der gewünschten Rahmenbedingungen (keine einengenden Vorgaben aufschreiben, um nicht zu sehr vorzuspüren)
- Liste der einzusetzenden Ressourcen
- Nicht zwingend, aber möglich, eine Liste zum Thema «Entwicklung» mit eher fachlichen Aspekten

Variante B – Ausgangslage Lebensalltag erfinden

Bereinigte zukunftsorientierte Listen, die aufgehängt oder abgegeben werden:

- Liste der gewünschten Aktivitäten
- Liste der gewünschten Rahmenbedingungen
- Liste der einzusetzenden Ressourcen
- Nicht zwingend, aber möglich, eine Liste zum Thema «Entwicklung»
- ...oder einfach orientiert an den Überlegungen zu den Lebensbereichen im Modell **Lebenerfinden**

Brainstorming-Aufgabe

Auftrag an die Arbeitsgruppe:

- A Erfindet Jobs, Job-Bestandteile, Fantasiaufgaben, durch Kombinieren der Einzeltätigkeiten, unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen und Ressourcen – alles ist möglich!
- B Erfindet Aktivitäten in allen meinen Lebensbereichen – im Übrigen ähnlicher Auftrag wie A.
- Es geht nicht darum, zu prüfen und zu überlegen, ob die Ideen realistisch sind. Es soll ein kreativer Ideenkorb werden.

Brainstorming-Regeln

Alles ist ok.

- Keine Kritik an den Ideen, Vorschlägen, Anmerkungen – keine (ab-)wertenden Kommentare, ob verbal oder nonverbal – keine Diskussion während dem Brainstorming!
- Kein Widerstand gegen Vorgebrachtes, kein «Aber».
- Verständnisfragen sind erlaubt.
- Sich inspirieren lassen, anknüpfen, ergänzen ist möglich und erwünscht.

Vorgehen

Erklärung der Aufgabe – Beispiel

«Ich beschäftige mich mit einer beruflichen Neuorientierung und suche nun aufbauend auf meine Vorarbeiten viele Ideen, wie und wo ich meine Ressourcen, also Fähigkeiten, Wissen, Erfahrungen und meine Wünsche einbringen könnte. Alleine kann ich nur begrenzt Ideen entwickeln, mit Euch zusammen aber einen richtigen Ideenkorb füllen.

(Oder Variante B mit einer individuellen, den gesamten Lebensalltag umfassenden Fragestellung.)

Ich verteile jetzt Listen mit dem Material meiner Vorarbeiten. Ihr habt zehn Minuten Zeit, sie zu lesen. Anschliessend, bevor wir mit dem Brainstorming starten, werde ich euch die Regeln erklären. (Listen nicht vorgängig versenden, es besteht die Gefahr vorgefasster Ideen.)

Ich freue mich, dass Ihr mir in einem Brainstorming helft, aus diesen Listenbestandteilen den Berufsalltag (oder Variante B den Lebensalltag) neu zusammensetzen – aus den beschriebenen Einzeltätigkeiten, Rahmenbedingungen, aufgrund meines Ressourcen-Angebotes und meiner Lernbereitschaft.»

Brainstorming

- Brainstorming-Aufgabe erklären (siehe oben).
- Brainstorming-Regeln festlegen (siehe oben).
- Brainstorming laufen lassen, bis nichts mehr kommt – geduldig warten, wenn es ruhiger wird. Es darf auch mal ein, zwei Minuten still sein. 20 – 30 Minuten sind üblich.
- *Stoppen, sobald einzelne zu diskutieren, bewerten, kritisieren beginnen!*
- Schreiben Sie ein Protokoll aller Meldungen und fragen Sie nach, wenn etwas nicht klar ist. Das Schreiben auf Post-it-Selbstklebezettel ermöglicht das schnelle thematische Ordnen, zum Beispiel auf Plakaten, Flip-Chart-Blättern, usw.
- Allenfalls ist es hilfreich, wenn Sie und eine weitere am Brainstorming nicht beteiligte Person protokollieren. Man z.B. kann vereinbaren, wer wessen Beiträge aufschreibt.
- Zusatzinformationen zu den Meldungen einholen: siehe unten.

Zusatzinformationen

Ideen, die im Brainstorming geäussert werden, basieren oft auf realem Hintergrund. Jemand kennt eine Frau, die tut etwas Ähnliches, ein anderer hat von einer Firma gehört, die solche Leute beschäftigt, usw. Es kann sich lohnen, allen Hinweisen nachzugehen.

Erweiterung

Durch Kombinieren (zum Beispiel in einem zweiten Brainstorming) von Einzeltätigkeiten, Job-Bestandteilen oder kompletten Jobs, ergeben sich neue «Gebilde», in denen verschiedene Bedürfnisse unter einen Hut gebracht werden.

Beispiel eines Vorschlages aus der Gruppe für Sie:

- 60% Allround-Stelle Sachbearbeiter/Disponent eines Transportgeschäftes. Neben der Preiskalkulation, den Verhandlungen mit Kunden, der Offert- und Auftragsbearbeitung, dem Kauf und der Verwaltung der Fahrzeuge soll etwa die Hälfte der Arbeitszeit für die Disposition der Chauffeure eingesetzt werden.
- Aufgrund der grossen Erfahrung mit Mitarbeitern, der Menschenkenntnisse und Verhandlungsfähigkeiten gibt es ein Angebot als offizielle Anlaufstelle (Coaching-Funktion) für Chauffeure, die Probleme haben. Dafür steht ein halber Tag pro Woche zur Verfügung.